

Hauptes, er habe sich nur mit dem Vater des jungen Mädchens gestritten und dabei sei die Tochter durch einen Knud von der Brücke ins Wasser gestürzt. Diese Behauptung konnte nicht widerlegt werden und man mußte dem Angeklagten um so eher Glauben schenken, als die Sektion der Leiche ergab, daß der Tod durch Ertrinken, also durch Ertrinken eingetreten ist. Verwesung ist ausgeschlossen. Auch für eine Vergewaltigung hat sich kein Anhalt ergeben. Auf Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft ist nunmehr gegen Seilmann das Verfahren eröffnet und der Termin schon für die nächsten Tage vor der 6. Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Gallenkamp anberaumt worden. Die Anklage lautet nur auf fahrlässige Tötung.

y. Dresden, 2. Oktober. Die 6. Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts beschloß heute nachmittags eine Untersuchungssache gegen den 38 Jahre alten Kaufmann Georg Max Uhlisch aus Riesa wegen wiederholten Rückfallbetrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung. Der schon öfters bestrafte Angeklagte wurde am 19. Januar d. J. von einer Firma als Buchhalter und Provisionseinkäufer engagiert. Uhlisch erhielt in dieser Stellung 125 Mark Monatsgehalt und Provision. Infastenvollmacht hatte der Angeklagte nicht. Uhlisch mißbrauchte das ihm geschenkte Vertrauen in schänder Weise. Zunächst unterschlug er einige ihm anvertraute Geldbeträge und so dann erscheinliche noch malts mildere Umstände zu und es erkannte deshalb nur auf 2 Jahre Gefängnis, sowie 3 jährigen Ehrenrechtsverlust; 1 Monat gilt als verbüßt.

Chemnitz. Im hiesigen, erst vor einigen Jahren erbauten Militärgerichtsgebäude der 40. Division zeigte die Decke eines Zimmers im 2. Stockwerk seit einiger Zeit einen bedenklichen Riß. Als am vergangenen Sonnabend kurz nach 2 Uhr Herr Militärbaumeister Viehler aus Leipzig eine Untersuchung der schadhaften Zimmerdecke vornahm, brach diese durch und der Genannte stürzte in die 1. Etage hinab. Er erlitt Quetschungen der Bein- und Gesäßmuskeln und mußte nach dem hiesigen Krankenhaus übergeführt werden.

Chemnitz. Eine große aeronautische Ausstellung, wie sie in Sachsen bis jetzt noch nicht stattgefunden hat, ist hier geplant. Als Ausstellungsort soll der umfangreiche, vom sächsischen Kreisturnfest her bekannte Festplatz beziehungsweise die Festhalle an der Planitzstraße dienen.

Gröbzig, 2. Oktober. Eine eigenartige Eisenbahnfahrt unternahm der 13 jährige Sohn eines Bergarbeiters in Wiendorf. Der Junge war von Wiendorf nach Gröbzig geschickt worden, um Einkäufe zu besorgen. Um schneller wieder nach Hause zu gelangen, bestieg er einen Stückgutwagen des 8 Uhr-Zuges nach Gerlebohl. Es kam indes anders, wie es sich der Bengel gedacht hatte. Der Wagen wurde nämlich verschlossen und erst in Wiendorf wieder geöffnet, wo man den „Reisenden“ hinter Risten versteckt fand. Der Eisenbahn wurde er nun wieder nach Gröbzig zurückbefördert. Dort wurde der Vorfall protokolliert. Der Junge wurde mit Speise und Trank gestärkt, worauf er zu Fuß nach Wiendorf marschierte. Da Eisenbahnfahrten Geld kosten, wird der Vater des Eisenbahnfreundes bald eine kleine Rechnung über die Bahnfahrt seines Sohnes erhalten.

Kue. Zur Abhilfe der in hiesiger Stadt bestehenden Wohnungsnot haben die städtischen Kollegien beschlossen, den Bau von Arbeiterwohnhäusern möglichst zu erleichtern. Die Straßen sollen von der Stadt selbst ausgeführt, die Anliegerbeiträge auf zehn Jahre verteilt und die Gebäude von der hiesigen Sparkasse bis zu vier Fünftel der Brundkaffe befreit werden.

Werdau. Zur Erbauung eines neuen Rathauses sind eine Anzahl Entwürfe eingegangen, von denen die besten mit entsprechenden Geldprämien honoriert wurden. Das jetzige, mitten auf dem Markte stehende Rathaus ist seit seinem Bestehen dreimal abgebrannt, und zwar in den Jahren 1634, 1670 und 1756. Man kann von dem jetzigen Rathause insofern sprechen, als nach den drei Bränden das Rathaus immer wieder auf den alten Grundmauern aufgebaut wurde und noch immer fast denselben Platz und Stil beibehält. Nach dem Brande von 1670 haben die Ruinen 56 Jahre lang dagelegen, ehe wieder an den Wiederaufbau gedacht werden konnte. Die Bevölkerung war damals durch den ungeheuren Brand, der fast die ganze Stadt vernichtete, verarmt, und trotz mannigfacher Bemühungen war es nicht möglich, eher an den Wiederaufbau zu denken.

Schwarzenberg, 1. Oktober. Beim Einfahren eines mit Granat beladenen Wagens drängten die Zugtiere derart nach dem Seitengraben im nahen Breitenbrunn, daß der Wagen umstürzte. Der Wirtschaftsbefitzer Lang aus Breitenbrunn geriet unter den Wagen und wurde sofort todtgedrückt.

Von der sächs.-böhm. Grenze, 1. Oktober. Die alte Ansicht, mit Streichhölzchen zu spielen, hat im Orte Silberbach einen ersten Unglücksfall im Gefolge gehabt. Dort spielte in Abwesenheit der Eltern der 5 jährige Knabe Franke mit Streichhölzchen. Die Kleider des Knaben gingen alsbald Feuer und als die Bewohner auf die Hilferufe des Knaben in die verschlossene Stube durch ein Fenster drangen, stand der Knabe in hellen Flammen. Die erlittenen Brandwunden sind so schwere, daß er wohl kaum mit dem Leben davon kommen wird.

Flauen i. B., 2. Oktober. Zu dem Vermögen der Kaufirma Brendel und Seidel hier, die einen Vergleich mit 50 Prozent angelehrt hatte, ist das Konkursverfahren eröffnet. Zahlreiche Handwerker sind in Mitleidenschaft gezogen. — Der etwa 9 Jahre alte Erich Preßler hier be-

kam vor einigen Tagen von einem Unteroffizier eine Plakpatrone. Der Knabe klopfte die Patrone auf, diese entlud sich und riß ihm zwei Finger der einen Hand weg.

Wochitz. Im hiesigen Seminar ist bekanntlich der Typhus ausgebrochen. Die Ferien sind um 14 Tage verlängert worden. In der Stadt selbst ist kein Typhusfall zu verzeichnen. Hierzu schreibt das hiesige „Tageblatt“ folgendes: Auswärtige Zeitungen bringen Meldungen über die zahlreichen Erkrankungen im hiesigen Seminar und knüpfen manderlei sonderbare Vermutungen daran. Um Uebertreibungen vorzubeugen, sei deshalb mitgeteilt, was wir von bestunterrichteter Seite Tatsächliches darüber in Erfahrung gebracht haben. Wegen Hebererkrankung wurden am Dienstag 19 Schüler in ihre Heimat entlassen, während sechs in das Stadtkrankenhaus überführt wurden. Am Mittwoch wurden weitere 4 Hebererkrankte Schüler nach Hause geschickt, und am Donnerstag, dem Beginn der Herbstferien, reisten sämtliche übrigen Seminaristen in ihre Heimat. Inzwischen wurde im Krankenhaus das tatsächliche Vorliegen von Typhus festgestellt, und eine Untersuchung von Blutproben durch die königliche Zentralfeldstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden ergab die Bestätigung der Typhusdiagnose. Von den sechs Seminaristen im städtischen Krankenhaus sind drei besonders schwer erkrankt, doch wird es hoffentlich der ärztlichen Kunst gelingen, das Schlimmste abzuwenden. — Wenn auswärtige Blätter die städtische Wasserleitung mit den Typhusfällen im Seminar in Verbindung bringen, so kann das Unzutreffende dieser Behauptung schon allein durch den Hinweis darauf erwiesen werden, daß in der ganzen übrigen Stadt zur Zeit nicht ein einziger Typhusfall vorliegt. Die Ursache der Erkrankungen ist noch zu ermitteln, bis jetzt hat man noch keinen festen Anhalt dafür.

Leipzig. Ueber den Ersticktob eines in dem politischen Institut der Universität behandelten Patienten macht die Zeitung bekannt, der Ferkelgerufene Assistentarzt und die Schwester hätten sofort den Verdacht geschöpft, daß es sich um eine Kohlenoxydgasvergiftung handle, da sie beide einen, wenn auch nicht sehr auffällenden Kohlenstoff bemerkten. Sollte die Sektion wirklich Kohlenoxydgas als Todesursache ergeben, so dürfte das Gas aus dem erst vor wenigen Tagen aufgestellten Anstrichofen entströmt sein. Da der Ofen am Tage vorher nicht geheizt worden sei und die Glut für erloschen gehalten wurde, werde vermutet, daß der heftige Gewitterwind am Mittwochabend die vielleicht doch noch vorhandene Glut von neuem, aber in ungenügender Weise angefaßt haben möge.

5. Klasse der königlich sächsischen Landeslotterie

Ziehung vom 11. Oktober bis 1. November.

Gewinnliste vom Tage der Ziehung bereits abends im „Rieser Tageblatt.“

Bemerktes.

Pariser Spielzeug. Die alljährlich stattfindende Spielwaren-Ausstellung in Paris, die nach ihrem Anzeiger, dem Polizeipräsidenten, den Namen Concours Lépine erhalten hat, wurde im „Jardin de Paris“ eröffnet. Wiederum bemerkt man bei den Spielwaren eigenartige Verwendungen der Elektrizität und des Magnetismus; nur scheinen die betreffenden Artikel etwas zu teuer zu sein. Von auffällenden Nummern sind zu erwähnen: ein Negattenspiel, kleine Karten, die auf wogenden Wellen von einem Sammler bewegt werden und je nach der Geschwindigkeit des Spielers, der ein Fadenende in der Hand hält, langsamer oder schneller fahren, ein magnetischer Kreislauf, der sich für eine ganze Masse netter Verbindungen eignet, ein Frosch, den man fassen muß und der, durch eine einfache Feder getrieben, die dröcklichsten Sprünge macht, wenn man ihn zu fassen glaubt. Von besonderem Reiz sind die Puppenszenen „In den Tuilerien“, die zwei Kindergruppen in Trachten von 1805 und 1905 darstellen. Die zahlreichen kleinen Motorwagen, die ausgestellt werden, arbeiten habellos, ebenso ein Motorboot. Unter den beachtenswerten Erfindungen, wenn dieser Ausdruck nicht etwas übertrieben erscheint, verdient eine Beduhr Erwähnung, die mit einer kleinen Kochvorrichtung in Verbindung steht, die durch die Wasser schläge erhitzen wird, sobald der Kaffee oder die Suppe kochen soll, während der Besitzer der Vorrichtung aufsteht und sich anzieht.

Ein langjähriger Familienzwist, in dessen Verlaufe schließlich der Altbürgermeister Lebert in Erbes-Badesheim von seinem Schwiegersohne, dem Weingutsbesitzer Moriz v. Lengerte, erschossen wurde, fand dieser Tage vor dem Schwurgericht in Mainz sein gerichtliches Nachspiel. Nach zweiseitiger Verhandlung wurde Herr v. Lengerte freigesprochen. Der Angeklagte, der früher Offizier gewesen war, hatte 1897 ein von seinem Schwiegervater gekauftes Weingut in Erbes-Badesheim übernommen. Bald aber kam es in der Familie zu ersten Zerwürfnissen, die schließlich dazu führten, daß die Familie v. Lengerte ihren Wohnsitz zuerst nach Wallerheim und später nach Wiesbaden verlegte. Das Verhältnis besserte sich jedoch dann wieder, und im Sommer 1904 nahm die Familie v. Lengerte längere Zeit Aufenthalt im Hause des Bürgermeisters Lebert. Als jedoch Herr v. Lengerte eines Tages eine Dienstadt des Lebert gelehrt hatte, brach der alte Groll wieder durch. Beide Gegner bedrohten sich mehrfach mit dem Revolver. Seinen Höhepunkt erreichte der Familienzwist, als der Bürgermeister gegen seinen Schwiegersohn eine gerichtliche Verfolgung erwirkte hatte, daß dieser sein Haus räumen müsse. Am 13. September trafen sich beide, es kam zu einem heftigen Streit, dem

sechs Schüsse folgten. Als Häße herbeilete, blutete Herr v. Lengerte aus drei Wunden, sein Schwiegervater lag mit drei Kopfschüssen tot am Boden. Der Angeklagte behauptete in der Verhandlung, sich in der Notwehr befunden zu haben. Diese Angabe konnte in der Verhandlung nicht widerlegt werden. Die Geschworenen bejahten daher die Schuldfragen.

Garten- und Landwirthschaftliches.

Um Reseden für den Winter vor zu erzie- len legt man die Saat anfangs September in sechs Zollige Töpfe in gute Gartenerde, die mit gut verwitterter Tongerde vermischt ist. Der Boden sollte fest eingedrückt werden, und die Töpfe einen guten Wasserabzug erhalten. Man läßt höchstens drei der stärksten Pflanzen in einem Topf und gibt ihnen viel Licht und Luft. Das Begießen muß mäßig, aber regelmäßig geschehen. Ein Haupterfordernis ist, daß die Pflanzen möglichst kräftig und stockig in den Winter kommen. Haben sie sich gut entwickelt und die Töpfe mit Wurzeln ausgefüllt, so ist es oft von Vortheil, sie in etwas größere Töpfe umzusetzen. Sobald Fröste eintreten, stellt man sie in ein Doppelfenster, wo man ihnen möglichst viel Luft gibt. So behandelt, kann man sie, wenn die Tage länger werden, in Mäße haben.

Um Moos auf Wänden, Tüchern, Steinen und Holz zu zerstoren, ist gewöhnlich ein guter Anstrich mit einer Lauge von frischgelächtem Kalk vollkommen hinreichend. Der nächste Regen schwemmt dann das Moos mit den daran befindlichen Unreinigkeiten ab. Sollte das nicht genügen, so setzt man dem Kalk etwas Eisenditriol zu.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. Oktober 1906.

(Berlin. Die Reichsbank hat den Wechseldiskont auf fünf, den Lombardzinsfuß auf sechs Prozent erhöht.

(Berlin. Wesentliche Veränderungen im Bahnstreif der Elektrizitätsindustrie sind nicht eingetreten. Größere Störungen im Straßenbahnverkehr sowie in der Beleuchtung sind nicht vorgekommen. Die Haltung der Ausständigen ist ruhig. Störungen der Ordnung erfolgten nicht. Die Arbeiter hielten zahlreiche Versammlungen ab, von denen eine polizeilich aufgelöst wurde, weil sie nicht angemeldet war. Heute Dienstag finden 25 Versammlungen statt.

(Erfurt. In Noth prägerte gestern nacht ein Arbeiter seine Frau aus Eifersucht tot. Der Täter ist flüchtig.

(Müncheneringhausen (Waldsee). Ein hiesiger Oekonom wurde auf dem Felde von einem umstürzenden mit Aere beladenen Wagen erschlagen.

(Bromberg. Ein Kind eines Arbeiters in Georgenburg (Kreis Roggendorf) ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben.

(Posen. Die Zahl der Typhus-erkrankungen ist in der letzten Woche zurückgegangen. Laut amtlichem Bericht sind nur 6 neue Fälle gemeldet.

(Brünn. Die Demonstrationen wiederholten sich gestern abend. In deutschen und tschechischen Kaffeehäusern wurden die Fenster eingeschlagen. Das Militär säuberte die Straßen. Eine Person wurde schwer verletzt.

(Paris. Der „Temps“ veröffentlicht den Text des von Deutschland und Frankreich vereinbarten, von Frankreich den Mächten übermittelten Programmtextes für die Marokkokonferenz. Aus demselben ist hervorzuheben, daß die zu gründende Staatsbank die Münzprägung vermitteln solle. Der hieraus erzielte Gewinn

Bestellungen

auf das

„Rieser Tageblatt“

Amtsblatt der kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der kgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröbzig mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für das

4. Quartal

werden noch angenommen an den Posthaltern, von den Briefträgern, von den Ausrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Rastanienstraße 59; in Streßlia von Herrn Ernst Thiem, Schloffer, Riesaer Straße 256.

Neben dem üblichen Feuilleton beginnt in der übernächsten Nr. des „Erzähler an der Elbe“ unter dem Titel:

Alles und neues aus dem Kirchspiel Zeithain

bargeboten von P. Stersemann

der Abdruck allgemein interessanter ortsgeschichtlicher Mitteilungen, auf die wir hiermit aufmerksam machen, insbesondere auch unsere geschätzten Leser in Zeithain, Röbberau, Moritz, Gröbzig etc.

Anzeigen jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vortheilhafteste Verbreitung.

Riesa, Goethestr. 59. Die Geschäftsstelle.